

Trau keinem über 30?

Liebe Gäste, Liebe Eltern, Liebe Vereinsmitglieder,

Die Erhöhung der Chancen von jungen Menschen in dieser Gesellschaft ist ein heiß diskutierter Punkt in der deutschen Öffentlichkeit. Und es scheint eine allgemeine Zustimmung vor zu herrschen, dass es dafür guter Bildungsinstitutionen bedarf. Dazu zählen inzwischen nicht mehr nur die Schulen, sondern auch die Kitas und die Familien als Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen.

Bei der Entwicklung dieser Diskussionen und der Einsicht in die Zusammenhänge waren Wir von Anfang an dabei!

Seit 30 Jahren ist unser Verein Motor der bildungspolitischen Diskussion. Einige von uns sind dabei grau geworden, aber unsere Tätigkeit ist nach wie vor aktuell und notwendig!

Denn alle Analysen und Tests des letzten Jahrzehnts haben ergeben, dass von einer Chancengleichheit der Migrantenkinder immer noch keine Rede sein kann. Also müssen wir weiter aktiv bleiben. Die heutigen Defizite erstrecken sich vor allem auf die personelle, finanzielle und organisatorische Ausstattung und Qualität von Schulen und Kitas.

Neben der Verbesserung der institutionellen Voraussetzungen im Bildungssystem hat unser Verein aber auch die Selbsthilfe und die Weiterentwicklung von Eltern, Lehrenden und der Kinder zum Ziel gehabt. Dieses Ziel wurde in mehreren Facetten erreicht.

Durch das Abschütteln der Lebenslüge (von Mehrheits- wie auch Minderheitsgesellschaft) der Heimkehr in die Herkunftsländer und durch die bewusste Entscheidung für den Lebensmittelpunkt Deutschland, entwickelte sich das Bildungsinteresse vieler Eltern aus einem passiven Provisorium heraus hin zu einer aktiven Einmischung in aktuelle Diskussionen.

Dabei konnten wir Einiges anstoßen. Vieles war bisher allerdings nicht durchsetzbar. Die Bretter der beharrenden Politik sind dick und wir müssen Geduld beweisen und weiter bohren!

Das zweite Standbein für eine gelingende Teilhabe an der Gesellschaft ist der Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Nur die Integration der Elterngenerationen auf dem Arbeitsmarkt sowie die Aussicht auf eine Ausbildungsstelle und einen Arbeitsplatz wird die SchülerInnen auf Dauer motivieren, sich dem Lernen zu verschreiben.

Auch alle Sozialstrukturdaten zeigen, dass ein höheres Familieneinkommen, der Bildungsmotivation Antrieb gibt – bei allen Generationen.

Dementsprechend wird unser Verein sich zwar weiterhin um die originären Aufgaben im Bildungsbereich zu kümmern haben, aber die Verzahnung zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wird die nächsthöhere Stufe der Einmischung darstellen müssen.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Verein Kraft, Geduld und Erfolg und vertraut uns auch mit über 30!

Euer,

Riza Baran